

# Pfarrbrief

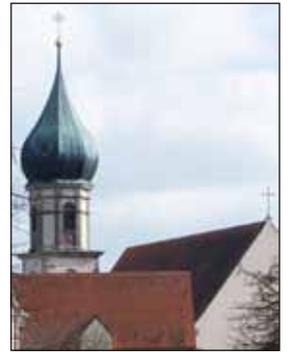
DER KATHOLISCHEN PFARREIENGEMEINSCHAFT  
FEUCHTWANGEN - DÜRRWANGEN



St. Ulrich und Afra  
Feuchtwangen

*An alle Pfarrangehörigen  
der katholischen  
Pfarreiengemeinschaft  
Feuchtwangen  
Dürrwangen*

**Ausgabe 1 / 2021**



Maria Immaculata  
Dürrwangen

## Ostern 2021



St. Raphael  
Großohrenbronn



St. Peter und Paul  
Halsbach

Vom Baum des Kreuzes erstand das Leben.  
Mit Freude tauchen wir ins Leben hinein, das uns Christus  
durch seinen Tod und seine Auferstehung geschenkt hat.  
Ja, er lebt! Halleluja!

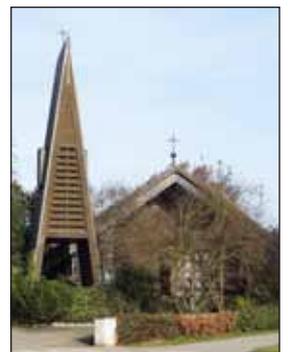
Gesegnete Ostern wünschen Ihnen

*Christoph Pfeifer, Pfr.*

*Tojo Koonammanthunkal, Pfr.*



St. Bonifatius  
Schnelldorf



Heilig Kreuz  
Wittelshofen

Gedanken des leitenden Pfarrers	3	Nachruf: Pfarrer Max Beißer	22
Schwerpunkthema „Wort Gottes“		Geburtstag: Pfarrer Atzkern	23
Gott ist gegenwärtig	4	Infos aus dem Kindergarten Schwalbennest	23
Das Wort Gottes in der Hl. Messe	5	Fortsetzung: Renovierung in Halsbach	24
Der Herr ist mein Licht und mein Heil	6	Kirchenverwaltung Feuchtwangen: Die Glocken läuten wieder Weihrauchfass wurde restauriert	25
Blick über den Tellerrand: Der synodale Weg	7	Kirchenverwaltung Großohrenbronn: Renovierung der Lourdes-Kapelle	26
Rückblick: Martinsumzug in Halsbach	8	Firmung in unserer Pfarreiengemeinschaft	26
Rückblick: Nikolausspaziergang in Halsbach	9	Erstkommunion - Termine	27
Rückblick: Nikolaus zu Besuch in St. Ulrich und Afra	10	Einladung: Familien-Mitmach-Konzert in Dentlein	28
Kindergottesdienste in unseren Pfarrgemeinden	10	Jubiläum: 75 Jahre Hl. Kreuz in Wittelshofen	29
Rückblick: Weihnachten 2020: So war es noch nie	11-13	Gottesdiensttermine an Ostern	30
Ministranten in Halsbach	14	Ökumenischer Osterweg in Feuchtwangen	30
Weltgebetstag der Frauen	14	Regelmäßige Gottesdiensttermine	31
Sternsingeraktion und Spendenergebnisse	15	Informationen: Öffnungszeiten Pfarrbüro Spendenaktion MISEREOR	32
Kreuze in unseren Kirchen	16-17	Impressum	
Ministranten: Großohrenbronn und Feuchtwangen	18		
Personalwechsel in Schnelldorf	19		
Dürrwangen: Christbäume gesammelt	19		
Sebastiansfest in Dürrwangen	20		
Christliche Feiertage: Mariä Lichtmess	21		



Liebe Leser,

nun liegt er also vor Ihnen, der neue Pfarrbrief „Ostern 2021“. Wir haben uns wieder viel Mühe gegeben, diesen so vielfältig wie möglich zu gestalten. Im vorderen Teil nehmen wir Rückblick auf dieses außergewöhnliche Jahr 2020, dass unsere aktiven Pfarrgemeindemitglieder aber nicht davon abhielt, das kirchliche Leben aufrecht zu erhalten. Lassen Sie es Revue passieren, was so alles gebo-ten war. Im Mittelteil erfahren Sie Interessantes von unseren Kirchenverwaltungen und dem Thema „Kreuze in unseren Pfarrgemeinden“ widmen wir unsere Doppelseite. Das Thema soll das eine oder andere Kreuz, dass wir sonst - weil es versteckt oder weiter entfernt ist - nicht so wahrnehmen, einmal in den Mittelpunkt rücken. Im hinteren Teil finden Sie Informationen und Ausblicke für die Zukunft. Ihnen allen viel Vergnügen beim Lesen.

**Ihr Pfarrbriefteam**

Die Vorschriftenlage zur Coronapandemie kann sich momentan jederzeit ändern. Bitte informieren Sie sich vor einem Gottesdienstbesuch über die aktuelle Lage. Wir werden Sie über die Pfarrämter, Aushänge, Pressemitteilungen und über unsere WEB-Seite **[www.pg-feuchtwangen.de](http://www.pg-feuchtwangen.de)** auf dem Laufenden halten.

*Titelbild: Lebensbaumkreuz, Pfarrsaal Wittelshofen - Der Christuskorpus wurde 1985 von der Künstlerin Gisela Fichtner aus München angefertigt. Das Holz dafür stammte von einem Pappelbaum vom Hesselberg. © D. Großmann*

*© Osterkerze: Bild: Sr. M. Jutta Gehrlein In: Pfarrbriefservice.de*

## Gedanken des leitenden Pfarrers



Liebe Leserinnen und Leser unseres Pfarrbriefes,  
Liebe Schwestern und Brüder,

wenn Sie diesen Pfarrbrief in den Händen halten, sind die Oster-Vorbereitungen in vollem Gange. Schon bald werden wir uns über die Auferstehung unseres Herrn Jesus Christus freuen.

Ja, die Freude gehört unzertrennlich zum Osterfest. Auch während der Zeit der COVID-19-Pandemie darf die Freude nicht zu kurz kommen. Ihr Grund ist der Herr Jesus Christus. Sein Leiden, Tod und seine Auferstehung; das Geheimnis unserer Erlösung.

Die Pandemie beschäftigt uns schon seit einem Jahr. Wir spüren, wie sie unser Leben verändert. Manchmal sind wir geneigt, den Mut zu verlieren und in die Resignation zu verfallen. In dieser Lage tut es besonders gut, sich daran zu erinnern, dass wir erlöste Menschen sind. In jeder Lebenslage dürfen wir der Liebe und der Barmherzigkeit Gottes sicher sein. Diese Gewissheit soll immer mehr zu unserer Lebensgrundlage werden, die wir mit anderen teilen dürfen.

In unserem Osterpfarrbrief finden Sie viele Beiträge und Bilder, die von dieser Lebenseinstellung, vom Gemeinschaftsleben zeugen.

Das Gemeinschaftsleben vor Ort in unseren Kirchengemeinden, aber auch auf der Ebene der Pfarreiengemeinschaft ist und bleibt ein wichtiges Ziel unserer Pastoralarbeit.

Ich danke allen, die trotz allen Beschränkungen ehrenamtlich oder hauptamtlich zu dieser Gemeinschaft beitragen.

Als ich diese Worte schrieb, begann Papst Franziskus seine apostolische Reise in den Irak. Viele Christen in der ganzen Welt begleiteten ihn mit ihren Gebeten. Der Papst will die Christen vor Ort, die so viel Leid erfahren haben, ermutigen, weiter an der Gemeinschaft untereinander, aber auch mit den anderen Religionen zu bauen. Diese Reise wird sicher im Gedächtnis der Menschen, aber auch in der Kirchen- und Weltgeschichte in tiefer Erinnerung bleiben.

Unser Pfarrbrief hilft uns, Erinnerungen an das Vergangene in unseren Gemeinden zu sammeln, und gleichzeitig weist er uns auf unsere Möglichkeiten hin, die Zukunft zu gestalten.

Ganz herzlich danke ich unserem Pfarrbriefteam für die Ideen und die Vorbereitung unseres Osterpfarrbriefes.

Blättern Sie unseren Osterpfarrbrief durch, schauen Sie die Beiträge und Bilder an. Folgen Sie dem Roten Faden unseres Gemeinschaftslebens.

Möge die Osterfreude auch Ihr Herz erwärmen und erfüllen!

Ich wünsche Ihnen und Ihren Angehörigen gesunde und frohe Ostern 2021.

Ihr

*Christoph Pfeifer, Pfr.*

Leitender Pfarrer der Pfarreiengemeinschaft  
Feuchtwangen-Dürrwangen.

Gott ist gegenwärtig, im Wort und Sakrament

Gott liebt die Welt. Es ist ihm eine Freude bei den Menschen zu wohnen. So sehr liebt Gott die Welt, dass er seinen eigenen Sohn sendet, der das Wort ist, das von Anfang an bei Gott war und das Gott selbst ist.

In Jesus Christus, dem fleischgewordenen Wort, bringt er das Leben in Fülle. In Jesus, dem Christus, wird Gott Mensch, weil wir am göttlichen Leben Teil haben sollen.

Das Wort Gottes wurde aus seinem Schattendasein herausgehoben

„Um dieses große Werk voll zu verwirklichen, ist Christus in seiner Kirche immerdar gegenwärtig, besonders in den liturgischen Handlungen. Gegenwärtig ist er im Opfer der Messe sowohl in der Person dessen, der den priesterlichen Dienst vollzieht - denn ‚derselbe bringt das Opfer jetzt dar durch den Dienst der Priester, der sich einst am Kreuz selbst dargebracht hat‘ -, wie vor allem unter den eucharistischen Gestalten.“

Gegenwärtig ist er mit seiner Kraft in den Sakramenten..... Gegenwärtig ist er in seinem Wort, da er selbst spricht, wenn die heiligen Schriften in der Kirche gelesen werden. Gegenwärtig ist er schließlich, wenn die Kirche betet und singt..... (2. Vat SC 7)<sup>1</sup>



Der Priester am Altar, dem Tisch des Brotes

Mit dem II. Vatikanischen Konzil wurde das Wort Gottes aus seinem Schattendasein herausgehoben und von der „Vormesse!“ zu einem gleich bedeutsamen Teil der Liturgiefeyer „von größtem Gewicht“ (SC 24) aufgewertet.

„Die Kirche hat die Heiligen Schriften immer ver-

1 Konstitution über die Heilige Liturgie Sacrosanctum Concilium ( SC)

eehrt wie den Herrenleib selbst, weil sie, vor allem in der heiligen Liturgie, vom Tisch des Wortes Gottes wie des Leibes Christi ohne Unterlass das Brot des Lebens nimmt und den Gläubigen reicht.....In den Heiligen Büchern kommt ja der Vater, der im Himmel ist, seinen Kindern in Liebe entgegen und nimmt mit ihnen das Gespräch auf. Und solche Gewalt und Kraft west im Worte Gottes, dass es für die Kirche Halt und Leben ....und unver-sieglicher Quell des geistlichen Lebens ist.“ (DV 21)<sup>2</sup>



Der Diakon am Ambo, dem Tisch des Wortes

Nach dem Willen der Konzilsväter soll „bei den heiligen Feiern die Schriftlesung reicher, mannigfaltiger und passender ausgestaltet werden (SC 35,1); den Gläubigen soll der Tisch des Gotteswortes reicher bereitet werden, die Schatzkammer der Bibel soll weiter aufgetan werden“ (SC 51)

Während diese Neuerungen des Konzils überall auf der Welt begeistert aufgenommen wurde, fand in Deutschland der Stellenwert des Wortes Gottes in den liturgischen Feiern nicht überall Beachtung.

Deshalb sind wir unserem Leitenden Pfarrer Christoph Matejczuk sehr dankbar, dass er die Initiative ergriffen und das Anliegen in einer Predigtreihe jetzt in der Fastenzeit zum Schwerpunktthema gemacht hat.

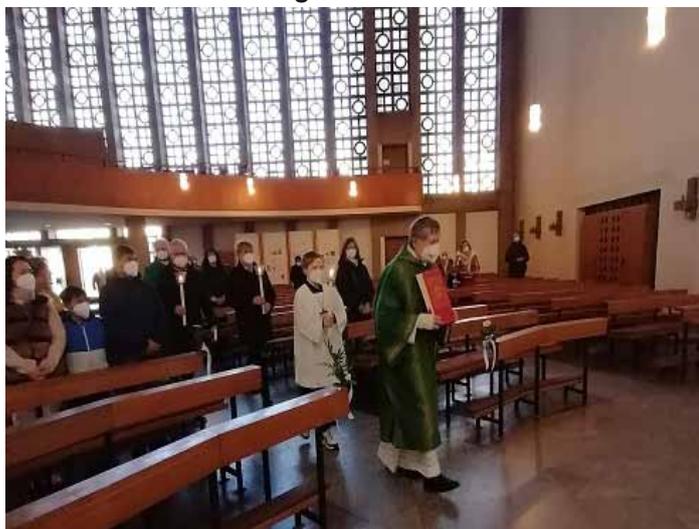
Möge das Wort Gottes auch in unseren Pfarrgemeinden den ihm gebührenden Platz erhalten.

2 Konstitution über die göttliche Offenbarung, Dei Verbum ( DV)  
© Bilder: M. Lautenschlager

## Das Wort Gottes in der Heiligen Messe

Das Wort Gottes soll uns nach dem Wunsch unseres Papstes Franziskus und unseres Bischofs Bertram aufs Engste vertraut machen mit dem Auferstandenen. Deshalb haben wir in allen Pfarreien am 4. So im Jahreskreis (31.1.21) den „Sonntag des Wortes Gottes“ gefeiert.

In einer Note aus Rom wird der Wunsch geäußert, dass wir „zu einer ständigen Vertrautheit mit der Heiligen Schrift gelangen, sonst bleibt das Herz kalt und die Augen verschlossen“<sup>1</sup>



*Christus, gegenwärtig im Wort, zieht feierlich in seine Gemeinde ein*

### Was kann konkret anders sein?

*Durch die biblischen Lesungen spricht Gott zu seinem Volk und Christus selbst verkündet sein Evangelium. Deshalb soll das Hören des Evangelium, der Höhepunkt des Wortgottesdienstes von einer besonderen Verehrung geprägt sein.*<sup>1</sup>

Mit dem Einzug des Evangelienbuches am Beginn der Feier zieht Christus selbst ein. Um die Gegenwart Christi in der Hl. Schrift deutlich zu machen, wird das Buch entweder auf dem Altar oder an einem eigens dafür vorgesehen Platz aufgestellt. Zur Verkündigung wird es in feierlicher Prozession von dort zum Ambo (dem Tisch des Wortes) gebracht.

Nach der Verkündigung wird die Gemeinde mit dem Evangeliar gesegnet, zum Zeichen dafür, dass das Wort Gottes zum Heil und Segen wird

für alle, die es hören und im Herzen aufnehmen.

*„Das Bewusstsein für die Bedeutung der Heiligen Schrift für unser Leben als Gläubige soll neu geweckt werden. Das vernommene und – vor allem in der Eucharistie – gefeierte Wort nährt und kräftigt die Christen innerlich und befähigt sie zu einem echten Zeugnis des Evangeliums im Alltag.“*<sup>1</sup>

Deshalb gebührt dem Wort Gottes in der Feier des Pascha-Mysteriums das gleiche Gewicht wie dem Herrenmahl selbst.

Ein ehrfürchtiger Umgang mit den Büchern und eine erwartungsfrohe Bereitschaft zum vertrauenden Hören der vorgetragenen Lesungen und der verkündeten frohen Botschaft ist der Boden für einen fruchtbaren Glauben, der dann zur echten Lebenshilfe wird, wenn er die Sorgen und Nöte, aber auch die Hoffnung und die Freude des täglichen Lebens begleitet und trägt.

Die jährliche Feier des Wortes Gottes an einem eigenen Sonntag soll jedoch „nicht ‚einmal im Jahr‘, sondern einmal für das ganze Jahr stattfinden“.<sup>1</sup> Das heißt, dass das Wort Gottes dauerhaft in den Gläubigen verankert werden möchte, im Gottesdienst und im Alltag.

Das Anliegen ist, dass das Wort Gottes ein hilfreiches, stabiles Fundament in allen Bereichen des menschlichen Lebens wird.

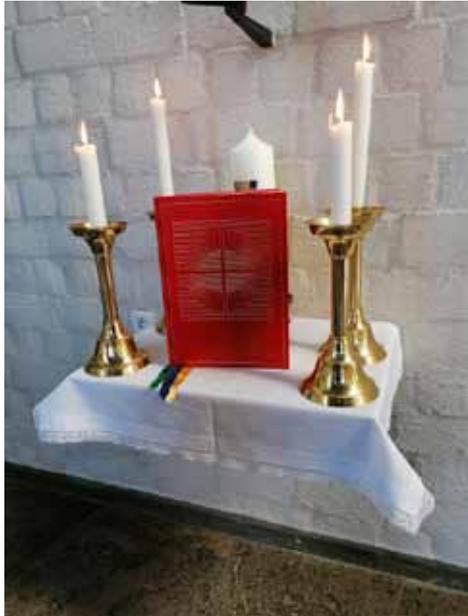


*Der Priester segnet die Gemeinde mit dem Wort Gottes*

<sup>1</sup> Vatikan-Erklärung zum Sonntag des Wortes Gottes vom 17.12.2020

**Der Herr ist mein Licht und mein Heil,  
der Herr ist die Zuflucht meines Lebens (Ps 27)**

„Erlöster müssten mir seine Jünger aussehen“, hat der große Kirchenkritiker Nietzsche den Christen ins Stammbuch geschrieben, nicht ganz zu Unrecht.



Auch als Seelsorger macht man die Erfahrung: Es sind wenige Menschen, Christen, in der Kirche beheimatete Menschen, an denen eine Grundfreude am Leben und eine frohmachende Hoffnung auf eine gute Zukunft

abzulesen ist. Trotz Treue zur Kirche und einem rechtschaffenen Leben ist die erlösende und freimachende Dimension des Christseins schwer erkennbar; die mystische Dimension ist spärlich. Und mit mystisch ist nicht gemeint eine abgehobene, exzentrische, geheimnisvolle Lebensweise, sondern eine persönliche Erfahrung mit Gott.

Erkennbar ist eine Kombination aus einer verstandesmäßigen, christlichen Weltanschauung und dem Versuch, einer entsprechenden Moralvorstellung zu genügen; und das obwohl das Übernatürliche durchaus bejaht wird.

Wer daran etwas ändern möchte, kann nach dem Wort Gottes greifen - über den Gottesdienst hinaus - in der täglichen Betrachtung einer Bibelstelle. Das Wort Gottes kann mit seiner geistlichen Wirklichkeit und Lebendigkeit erst erkannt werden, wenn es über die Liturgie hinaus auch im Alltag ankommt.

Wichtig wäre dabei zunächst, wirklich zu hören, was da steht, auch gerade das, was mir nicht gefällt, was stört, was verunsichert. Es wäre Selbstbetrug, anstatt die Bibel zu lesen wie sie ist, sich nur mit einer Sammlung von Bibelstellen zu be-

schäftigen, in der alles ‚gern Gehörte‘ zusammengetragen ist.

*Wer sich auf Gottes Wort einlässt, muss sich darauf einstellen, dass Gottes Wort kein Lesestoff ist, sondern verändernde schöpferisch Kraft.<sup>1</sup>*

Das Wort Gottes ist Geist und Leben, es ist geistliche Wirklichkeit und Lebendigkeit. Mit Geist ist nicht das Gegenteil von Materie gemeint, sondern das was die Bibel mit „ruach“ bezeichnet, ein bewegende, dynamische Kraft, die nach vorwärts, nach oben führt, ja geradezu drängt.... nicht zu einem Dolce Vita, sondern zu einem Leben in Fülle.

Zu beachten wäre für die persönliche Schriftlesung, was Reinhold Schneider sagte: Das Buch kann man nicht lesen, man kann es nur tun. Das heißt die Schriftlesung verlangt eine Antwort im Gebet und im Handeln. Also nicht erst ganz verstehen wollen, um dann zu handeln, sondern anfangen zu handeln, um besser zu verstehen. „Wer die Wahrheit tut, kommt zum Licht“ (Joh 3,21)...



So soll die Auseinandersetzung mit dem Wort Gottes das ganze Leben durchziehen, bis der Alltag davon geprägt wird.

Und lassen wir uns vom Hl. Hieronymus daran erinnern, wenn er sagt: „Die Schrift nicht kennen heißt Christus nicht kennen“.

**Heinz Geißler, Diakon**

1 Zeitschrift „Franziskaner“, Herbst 2015  
© Bilder: l.o.: M. Lautenschlager  
r.u.: Pfarrbiefservice.de, congerdesignW



## Synodaler Weg - Der Fahrplan ändert sich

Wenige Wochen, nachdem sich die Synodalversammlung unter großem Medieninteresse das erste Mal in Frankfurt getroffen hatte, kamen Lockdown und Kontaktbeschränkungen. Immer drängender wurde die Frage, ob die für Anfang September ebenfalls in Frankfurt geplante nächste Begegnung des Gremiums würde stattfinden können. Dann ist die Entscheidung gefallen. In einem Brief an die 230 Mitglieder der Synodalversammlung verkündeten der Bischofskonferenz-Vorsitzende, Bischof Georg Bätzing, und ZdK-Präsident Thomas Sternberg, dass dieses Treffen auf Februar kommenden Jahres verschoben wird. Aber auch im Februar war kein Ende der Pandemiebestimmungen zu erkennen, und so kam es am 04. und 05. Februar nur zu einer zweitägigen Online-Konferenz.

Daraus ergibt sich für den weiteren Verlauf: Anstatt wie ursprünglich geplant bis Oktober 2021 wird die von den Bischöfen und dem höchsten Gremium der katholischen Laien in Deutschland gestartete Initiative nun mindestens bis Februar 2022 dauern.

### „Der Geist des Aufbruchs lebt“

Mit den vier zentralen Themen Macht, Sexualmoral, priesterliches Leben und Rolle der Frauen will der Synodale Weg verloren gegangenes Vertrauen zurückgewinnen.

Konkrete Beschlüsse fassten die Regionaltagungen im Herbst nicht und auch im Februar war das nicht das Ziel. Der Druck, nicht über einzelne Texte abstimmen zu müssen, dürfte wohl dazu verholfen haben, dass sehr respektvoll diskutiert wurde. Die kleinere Gruppengröße gab mehr Synodalen die Möglichkeit, sich zu Wort zu melden.

„Der Geist des Aufbruchs lebt“, sagte der Präsident des Zentralkomitees der deutschen Katholiken (ZdK), Thomas Sternberg, bei einer Videopressekonferenz. Zugleich vertrat er die Auffassung, dass sich bei dem Reformprozess „keine zwei feindlichen Lager“ gegenüberstün-

den. „Es gibt einen Geist des Miteinander“, so Sternberg. Es gebe wirklich ein gemeinsames Ringen, „einzelne Ausreißer“ fänden kaum Gehör und sollten nicht überdramatisiert werden, erklärte der ZdK-Präsident. Die Online-Konferenzen waren jedoch bestimmt vom Verhalten von Kardinal Woelki. Der Kölner Erzbischof sieht sich Vertuschungsvorwürfen im Zusammenhang mit Missbrauchsfällen ausgesetzt. Dazu sagte er in der Online-Schalte den 230 Bischöfen und Laienvertretern: „Ich bin mir schmerzlich bewusst, dass Vertrauen verloren gegangen ist. Es tut mir wirklich leid! Es sind Fehler passiert, für die ich



Der synodale Weg

Karikatur © Gerhard Mester

letztendlich auch die Verantwortung trage.“ Kritik an Woelkis Blockade-Verhalten äußerte auch Georg Bätzing, der Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz: „Wenn Verantwortliche - also Bischöfe oder auch andere - Fehler bei der Aufarbeitung von Missbrauchsfällen gemacht haben, dann müssen dafür die Konsequenzen getragen werden.“

Dem Synodalen Weg stehen noch heiße Diskussionen bevor. Auch, weil viel zu viele Einzelaspekte angesprochen werden. Alles soll irgendwie berücksichtigt werden. Gleichzeitig sind die Diskussionsebenen oft sehr unterschiedlich: Während die einen eher theologisch argumentieren, geht es bei anderen um persönliche Betroffenheit. Die Regionaltagungen und die Online-Konferenz waren eine wichtige Bestätigung auf dem Weg. Die eigentliche Arbeit kommt aber noch.

Günter Schmidt

Quelle: [www.synodalerweg.de](http://www.synodalerweg.de)

## Familien in Bewegung

### Corona-konformer Martinsumzug durch Halsbach

Die Kinder mussten und müssen durch die Einschränkungen in diesem Jahr auf so einiges verzichten und ungewiss ist, was noch kommt. Gerade in der Vorweihnachtszeit gibt es Feste, Feiern und Erlebnisse, die Kinderaugen strahlen lassen sollten. Wir passten uns an die Gegebenheiten an und machten das Beste daraus. So machten es uns St. Martin und auch der Nikolaus einst vor vielen Jahrhunderten vor.

So wollten wir aneinander und an andere denken, teilen, helfen und hoffen ....



Viele hatten sich am Mittwoch den 11. November 2020 bereit erklärt mitzuwirken und deshalb fanden die Kinder an diesem Abend ein paar „St.-Martin“-Stationen in Höfen Halsbacher Familien.

Mit maximal zwei Familien zogen sie durch den Weiherweg, Sandweg, Am Steinhardt, Oberdorf und bis hinunter ins Unterdorf. Entsprechend der Corona- und Lockdownbedingungen wurde auf Abstand, Kontaktbeschränkung und Maßnahmen im Bereich des Hygienekonzeptes geachtet.

16 Stationen warteten auf Kinder ab einem Jahr. Sie wurden angeregt, rund um Sankt Martin zu rätseln, die Geschichte in Bildern zu ordnen, mit Instrumenten zu verklänglichen, einen Parcours zu durchlaufen, einen Martinszopf oder -breze mit der Familie zu teilen, ein Licht zu entzünden,

eine gemeinsame Vase zu gestalten und fanden Bastelvorschläge, Rätsel, Fingerspiele, Geschichten und ein Rezept zum Mitnehmen vor. Die Höfe wurden von den Besitzern hell erleuchtet und luden mit jahreszeitlich passender Dekoration und ab und an mit passender akustischer Untermalung mit bekannten Martinsliedern ein, kurz zu verweilen.



Selbst „St. Martin“ ritt auf seinem Pferd an ihnen vorbei und ein in einem der Höfe sitzender Bettler erinnerte an die Geschichte und den sonst klassisch stattfindenden Martinsumzug.

Das Interesse war riesengroß und man kann fast sagen, jede Familie in Halsbach war an dieser Veranstaltung mit dabei und machte die Aktion zu einem unvergesslichen und einzigartigen St. Martinsabend.

Nachdem die Kinder in diesem Jahr schon auf ein klassisches Osterfest verzichten mussten, war und ist es ein großes Anliegen trotz der derzeitig angespannten Lage, den Kindern ein bisschen Normalität und vor allem ein paar Highlights im Jahreskreislauf zu ermöglichen.

Es gibt kein größeres Geschenk als strahlende und glückliche Kinder, so hoffen wir sehr, in diesem Sinn auch eine Möglichkeit für Weihnachten zu finden. Wir alle können dazu beitragen. Halten wir zusammen. Danke.

Ein herzliches Dankeschön gilt Claudia und Alexander Dammer für die gespendeten Brezen. Und ein besonderer Dank an die Familien, die gespendet haben und aus deren Spenden die Zöpfe und weitere Ausgaben rund um die Aktion beglichen wurden.

**Maria Gradenegger**

## Ein Nikolaustag einmal anders – Nikolausspaziergang in Halsbach

Das wieder eine Feier für die Kinder im Jahr 2020 ausfallen sollte, stimmte viele Kinder sicherlich traurig. Den Kindern für uns wichtige Werte zu vermitteln, ist manchmal nicht ganz so einfach und Kinderohren sind manchmal auch



An den Stationen gibt es viel zu staunen

müde, sich immer und immer wieder das Gleiche von ihren Eltern anzuhören. Der Nikolaus wird traditionell gern dafür hergenommen, den Kindern wichtige Aspekte für ihr Leben durch eine dritte Person ins Gewissen zu rufen.

Dieses Jahr sollte es anders sein. Die anhaltende gesundheitliche Lage mit Covid-19 ließ auch diese Feier nicht wie gehabt zu. Die Halsbacher Kinder durften deshalb am Sonntag, den 06. Dezember 2020 mit ihren Eltern einen etwas anderen Sonntagsspaziergang unternehmen.

Nikolauskegeln, anhand eines Schattenspieles die Geschichte des hl. Nikolauses nachspielen, die Geschichte in die richtige Reihenfolge bringen, Christbaumkugeln durch einen Parcours bringen und einen Baum schmücken, einen Schlitten im Wettbewerb mit Geschenken beladen und eine Geschichte zu bestimmten Stellen verklänglichen, all das waren Aufgaben der Kinder.

Danach gab es einen Stempel auf die vorher ausgeteilte Stempelkarte. War diese voll, so durfte

ein Schlussrätsel in Geheimschrift gelöst werden. Das gelöste Rätsel führte zu einer letzten Adresse. Dort wartete das Gewand des Nikolauses und sein großer Nikolaussack als Überraschung und Belohnung auf die Kinder. Die kath. Pfarrgemeinde St. Peter und Paul sponserte jedem Kind ein kleines Sackerl mit einem Schokoladennikolaus, einer Mandarine und Nüssen.

Da diese Aufgaben für die jüngere Altersklasse noch zu schwierig waren, hatten speziell die Kinder unter drei Jahren eine Stempelkarte mit einer vorgeschriebenen Route zu einer Bilder-geschichte bekommen. Auch diese wurden am Ende an die Überraschungsstation des Nikolauses geführt.

Alle anderen Halsbacher waren dazu eingeladen, ebenfalls die Geschichte des hl. Nikolauses an im Dorf verteilten Stationen nachzulesen. Dazu wurden sie von Adresse zu Adresse geschickt.

Zur Stärkung gab es auf dem Weg die Möglichkeit, sich bei einem Heißgetränk – für die Erwachsenen „heißen Hugo“ und die Kinder „heißen Apfelpunsch“ - zu wärmen. Selbstverständlich alles unter den geltenden Hygiene- und Coronaregeln, Abstand und keine Gruppenbildung.



Letzte Station: Das Nikolausgewand

Jeder der Lust hatte, egal welchen Alters, war unterwegs. Ein Dorf in Bewegung. Ob beim morgentlichen Vorbereiten, denn die insgesamt 24 Stationen konnten bereits ab 10 Uhr besucht werden, oder beim wöchentlichen Sonntagsspaziergang.

Ein herzliches Dankeschön an alle die sich bereit erklärt, mitgemacht und daran teilgenommen haben. Danke.

Maria Gradenegger

## Der Nikolaus zu Besuch in St. Ulrich und Afra



*Bischof Nikolaus zu Gast in Feuchtwangen  
© M. Binder*

Am Sonntag, den 06.12.2020, freute sich unsere Pfarrgemeinde, besonders die Kinder, über den Besuch des Bischofs Nikolaus in St. Ulrich und Afra.

Unser Pfarrer Jojo hielt diesen Sonntagsgottesdienst und die feierliche Atmosphäre verdankten wir an diesem Tag auch dem Organisten Klaus Ludwig, der den Gottesdienst musikalisch begleitete. Neben der Lesung und dem Evangelium hörten die Gottesdienstbesucher, vor allem die Kinder, gespannt die Geschichte vom Heiligen Nikolaus.

Beim Einzug des Bischofs sangen wir gemeinsam eine Strophe aus dem Lied: „ Sei begrüßt, lieber Nikolaus.“

Der Höhepunkt für die anwesenden Kinder war das Verteilen der Schokoladennikolaus, die ein strahlendes Lächeln auf Ihre Gesichter brachte.

Zum Schluss verabschiedeten die Gottesdienstbesucher den Bischof Nikolaus mit der letzten Strophe aus dem selbigen Lied und er zog weiter. Da noch einige Schokoladennikolaus übrig waren, verteilte er diese auf dem Nachhauseweg an die lokalen Altenheime.

*Paula Bartelme*

## Kindergottesdienste in unserer Pfarreiengemeinschaft

*wir bleiben dran ....*

*... und hoffen,*

*dass bald wieder Kindergottesdienste stattfinden können.*

Situationsabhängig beginnen wir wieder mit der Planung einiger Kindergottesdienste in der Pfarreiengemeinschaft Feuchtwangen - Dürrwangen.

Sollten diese demnächst wieder stattfinden können, was wir sehr hoffen, so werden wir Euch informieren.

Einzuhalten sind dann die geltenden Hygienevorschriften.

Wir freuen uns sehr darauf, euch im Rahmen eines Kindergottesdienstes wieder zu sehen, und hoffen, dass diese bald wieder stattfinden können.



*das KiGo-Team*

## Weihnachten 2020 - So war es noch nie

Wer hätte das gedacht? Damals, im März 2020, als die Pandemie mit voller Wucht in Deutschland zuschlug. Ja, jetzt mal alles runterfahren, Infektionszahlen senken, auf einen Impfstoff warten. Aber dann ... In ein paar Monaten ... Dann geht's doch wieder weiter, dann nimmt alles seinen gewohnten Gang.



Feuchtwangen: Das Friedenslicht aus Bethlehem: Hoffnungszeichen für eine friedliche und normale Welt © G. Schmidt

Ostern ohne Osternacht, keine Messen. Wir alle waren von der Lage überfahren, wussten nicht so recht, wie damit umgehen, wie kann man sich und seine Mitmenschen am besten schützen?

Dann mit Beginn des Sommers fallende Infektionszahlen. Auch das kirchliche Leben gewann, zumindest wieder etwas, von seiner Normalität zurück. Gottesdienste mit Abstand, mit Schutzmaske, mit Gesang. Kommunionfeiern in kleinerem Kreise (was viele gar nicht so schlecht fanden).

Aber spätestens im Oktober, mit steigenden Infektionszahlen und der Gewissheit, dass ein Impfstoff noch auf sich warten lässt, wuchsen auch bei den Kirchenverantwortlichen wieder die Sorgenfalten.

Ganz so schlimm kam es nicht. Es gab zwar massive Auflagen, aber immerhin, die Menschen durften in Gottesdienste gehen. Also begann das Planen. Viele Menschen waren in den nächsten Tagen und Wochen damit beschäftigt festzulegen, wie in den einzelnen Pfarreien unserer Gemeinschaft Gottesdienst gefeiert werden kann. Viele Dinge waren unklar und mussten erst ein-

mal geklärt werden. Wie viele Menschen dürfen in einen Gottesdienst, wer darf nun nebeneinander sitzen? Brauchen wir eine Anmeldepflicht für den Besuch, müssen wir dokumentieren, wer wo sitzt oder reicht einfach das Abstandsgebot? Für den verbotenen Gemeindegesang mussten Alternativen gesucht werden und aufgrund der Ausgangssperre wurden Christmetten vorverlegt.

Kindergottesdienste waren, wie auch alle anderen Gottesdienste, erlaubt. Aber wollte man mit Kindern, die man nicht immer dazu anhalten konnte, den vorgeschriebenen Abstand einzuhalten, diese Herausforderung annehmen? Die Kinder traditionell in ein Krippenspiel einzubinden, musste ebenfalls überdacht werden. Für uns aber ganz klar, dass dieses dazu gehörte.

Mit einem gewaltigen Kraftaufwand ist es aber allen Pfarrgemeinden gelungen, Lösungsmöglichkeiten für alle diese Probleme zu finden und jedem, der wollte, ein Angebot zum Besuch eines Gottesdienstes zu machen.

**Halsbach** - Lange bangten wir, ob das Wetter am heiligen Abend mitspielt und wir, wie geplant, die Kinderchristmette draußen feiern können. Aber 2020 war ein besonderes, ganz und gar außergewöhnliches Jahr, so standen wir vor der Herausforderung, die Messe um 16:30 Uhr im Regen zu halten.

Tapfer trugen Kinder aus Halsbach, die kleinste mit drei Jahren, nacheinander ihren Vers vor und



Halsbach - Trotz Regen fand die Kinderchristmette im Freien statt © M. Gradenegger

brachten symbolisch Figuren aus Pappe auf den Weg in den Stall von Betlehem.



*Christmette in St. Ulrich und Afra: Auch das Christkind (Fabienne Frey) kam zu Besuch*

Geistlich wurde die Feier von Herrn Geißler untermalt, der ebenfalls die besondere Herausforderung des Jahres unter der anhaltenden Lage für die Kinder anmerkte.

Am Ende zu „Stille Nacht, heilige Nacht“, das, wie die anderen Lieder, aus dem Lautsprecher kam, hörte man so manchen unter seiner Maske murmeln – ein bisschen Normalität, das ist unser aller Wunsch. Vor allem zu und an Weihnachten.

## Christmette im Freien

Für viele ist die Christmette ein besonderer Anlass im Kirchenjahr, so ist es ihnen auch ein Anliegen, den Gottesdienst mitzufeiern zu können. Doch das war im Corona-Jahr 2020 in Halsbach, wie in allen anderen Pfarreien, nicht möglich. Die angemeldeten Gottesdienstteilnehmer mussten sich um 20.00 Uhr am flachen Hang vor dem Friedhofstor versammeln, vor dem Pfarrer Matejczuk an einem dort aufgebauten Altar die Messe las.

Auch der Regen erkannte die Not der Gemeinde und verzog sich so kurzzeitig. Begleitet wurde dies zwar nicht, wie im ebenso zugigen Stall von Betlehem, von den Posaunen der Engel, stattdessen aber von einer Halsbacher Bläsergruppe, die, unbeeindruckt von Kälte und Feuchtigkeit, allseits bekannte Weihnachtslieder spielte. Die Ministranten hielten, auch trotz mangelndem Ministrantengewand, stand und taten ihren Dienst.

So fügte sich alles und es trat vielleicht einmal mehr die ursprüngliche, schlichte Schönheit dieses Ritus entgegen seiner oft pompösen Überladung, zu Tage.

**Feuchtwangen** - Vorverlegung der Christmette auf eine Zeit, die es ermöglichte, vor Beginn der Sperrstunde wieder zu Hause zu sein, eine zusätzliche Wortgottesfeier und das Angebot von Hausbesuchen, das waren die organisatorischen Änderungen, die erforderlich waren, um allen Gläubigen ein Gottesdienstangebot zu unterbreiten. Um die Überfüllung einzelner Gottesdienste zu verhindern und ggf. einen Ersatz anbieten zu können, bestand für alle Gottesdienste Anmeldepflicht. Für den verbotenen Gemeindegesang wurden Lösungen gesucht und gefunden. So sang in einem Gottesdienst Frau Christiane Karg, in anderen Gottesdiensten wurden die Lieder von Lisa-Marie und Veronika Ludwig, den Töchtern eines unserer Organisten, vorgetragen und die Christmette wurde von Herrn Klenk mit Orgel, Trompete und Akkordeon gestaltet. Über die Weihnachtstage brannte in der Seitenkapelle das Friedenslicht, das - entzündet in der Geburtskirche Jesu, in Bethlehem, von Pfadfindern auf der ganzen Welt verbreitet, seinen Weg auch nach Feuchtwangen gefunden hat und dort den Frieden auf der Welt anmahnte, aber auch ein Hoffnungslicht war, Hoffnung auf ein normales Leben nach der Pandemie.

**Dürrwangen** - Die Weihnachtsmessen in Dürrwangen konnten trotz der vorhandenen Beschränkungen stattfinden. Herzlichen Dank den Gottesdienstbesuchern, die die erforderlichen Anmeldeformalitäten angenommen haben. Dank gilt den Helfern, welche sich um die Einweisung vor Ort gekümmert haben.



*Dürrwangen: Das Kind in der Krippe  
© S. Baumgärtner*

Die in Dürrwangen bekannte und beliebte Kindermette, sonst von unserem Kindergarten St.

Sebastian gestaltet, musste wegen Corona ausfallen. Das Familiengottesdienstteam der Pfarrgemeinde unter der Leitung von Elke Anzenberger feierte um 16.30 Uhr zusammen mit Pfarrer Jojo und den Familien einen Gottesdienst zur Heiligen Nacht. Zwar ohne Krippenspiel und ohne Mitwirkung von Kindern, aber trotzdem kindgerecht, wurde das Ereignis der Geburt Jesu durch die verschiedenen Stimmen der Jugendlichen und Erwachsenen anschaulich erzählt und dargestellt. Für die musikalische Umrahmung sorgte Frau Grimm mit Gitarre und Blockflöte sowie Annika Demmert und Frau Schineis-Demmert mit ihrem Gesang.

Allen Mitwirkenden und Mitfeiernden ein herzliches Dankeschön, dass trotz Maskenpflicht, Mindestabstand und Hygienevorschriften eine gemeinsame Feier in unserem Gotteshaus möglich war.

**Großohrenbronn** - Die Kindermette mit einem etwas anderen Krippenspiel ist schon Tradition in der Pfarrkirche St. Raphael in Großohrenbronn.

Ein Krippenspiel war auch schnell gefunden und bestens geeignet für eine Aufführung unter Coronabedingungen. Doch dann kam der Lockdown und niemand wusste so recht, wie und unter welchen Voraussetzungen wir dieses Stück realisieren können.

Um die Vorschriften genau einzuhalten, wurden Korrekturen am Krippenspiel vorgenommen, und nach nur einer Probe mit den engagierten Darstellern konnte am 24.12. um 16.30 Uhr die Kindermette mit Herrn Pfarrer Matejczuk stattfinden.

Mit Mimik und Gestik der vier Hirten anstelle der Gabenniederlegung, einem Engel und zwei Sprechern, wurden alle Corona-Vorschriften perfekt umgesetzt. Für den musikalischen Rahmen sorgte Matthias Wolfram und seine Familie mit Gitarre und Gesang.

Auch in diesem Jahr ein etwas anderes, aber sehr gelungenes Krippenspiel trotz Corona-Vorschriften.

Die Christmette musste, aufgrund der Ausgangssperre, auf 18.00 Uhr vorverlegt werden. Durch die kurzzeitig aufeinander folgende Belegung

unserer Kirche waren dann auch verstärkte Corona-Maßnahmen, wie Desinfektion aller Bänke usw., erforderlich. Dank vieler freiwilliger Helfer klappte alles hervorragend und die Gottesdienstbesucher konnten ihre Plätze laut Belegungsplan einnehmen.

Für eine Gesangseinlage während der Christmette mit Herrn Pfarrer Jojo sorgte unser Duo „Anita und Klaus“ mit Stücken wie „So still ist jetzt die Zeit“, „Engel der Weihnacht“ und natürlich „Stille Nacht“.



*Krippenspiel in St. Raphael*

© G. Lutz

Entgegen der ersten Ankündigung, bestand dann auch Anmeldepflicht für alle Weihnachtsgottesdienste und die Silvesterandacht.

**Wittelshofen** - Trotz der Pandemie und vielen Einschränkungen haben wir auch in Wittelshofen versucht, aus der Situation das Beste zu machen.

Am Heiligen Abend hatten wir eine feierliche Wortgottesfeier mit Herrn Diakon Geißler. Hier bestand Anmeldepflicht.

Den Festgottesdienst an Weihnachten hielt Herr Pfarrer Matejczuk und am 2. Weihnachtsfeiertag kam nochmal Diakon Geißler zu uns.

Alle Gottesdienste wurden von unserer Organisatorin Frau Margarethe Mayer umrahmt. Dafür sind wir ihr sehr dankbar.

Wir waren sehr froh, dass alle Gottesdienste stattfinden konnten und bedanken uns herzlich bei allen Mitwirkenden. Wir hoffen so, dass bald wieder ein bisschen Normalität einkehrt.

*E. Anzenberger / S. Baumgärtner / M. Gradenegger /  
D. Großmann / G.Lutz / K. Ruff / G.Schmidt*

## Halsbach: Verabschiedung und Aufnahme von Ministranten

Wie jedes Jahr widmete H. Pfr. Jojo den zweiten Weihnachtsfeiertag unseren Ministranten. Verabschiedet wurden Hannes Glauber und Klara Folberth aus Halsbach. Klara hatte das Amt der Oberministrantin drei Jahre inne und verrichtete diese Aufgabe, unterstützt durch ihre Mutter Katja, mit viel Engagement und Erfolg. An Klara, Katja und Hannes ein herzliches Dankeschön für euren Dienst.

© Bilder: A. Stirner-Ruff



Über die fünf neuen Minis haben wir uns sehr gefreut. Wir dürfen Noah Lehr, Johannes Hefner, Lorenz Fuchs, Michael Dittmann und Anna Staufinger vorstellen (im Bild von links nach rechts). Anna, Michael, Johannes und Noah werden von ihren Geschwistern eingelernt, Lorenz von Lara Hölzel. Wir wünschen euch eine schöne Zeit und hoffen, dass wir uns bald wieder einmal alle treffen dürfen!

K. Ruff, Oberministrant / A. Stirner-Ruff

## Weltgebetstag der Frauen 2021

Ja, trotz Corona, der Weltgebetstag 2021 hat stattgefunden! Anders als gewohnt, nicht als Gottesdienst in einer unserer Kirchen, das ging leider nicht und auch das anschließende Treffen musste ausfallen.

Aber, wo ein Wille, da ein Weg.

So wurde der Gottesdienst zu diesem Thema zentral in Bibel TV ausgestrahlt und in den Kirchen wurde für Vanuatu gesammelt. In Feuchtwangen und Großohrenbronn wurden Tische mit Informationen zum Thema, Kerze und Spendentütchen hergerichtet, es wurden Päckchen mit Samen und Rezeptheft verteilt und die Gottesdienstteilnehmer wurden gebeten zu spenden. So kam in unseren Pfarrgemeinden der Betrag von 326 Euro zusammen, dafür herzlichen Dank.



Spdentisch in St. Ulrich und Afra

© P. Bartelme

P. Bartelme / G. Lutz / G. Schmidt

## Sternsingen mal anders

Die diesjährige Sternsingeraktion 2021 unter dem Motto „Kindern Halt geben“ in der Ukraine und weltweit fand unter ganz besonderen Auflagen durch die Landesregierung und unserer Diözese Augsburg statt.

In unserer Pfarreiengemeinschaft hieß deshalb die Devise „Sternsingen eingetütet“.

Es wurden Briefumschläge oder kleine Tütchen mit dem Türsegen, einem Infolyer und einer Spendentüte an die Haushalte verteilt. Die Kinder und Jugendliche liefen ohne ihre schönen Gewänder, Kronen und Stern durch die Straßen und warfen die Umschläge in die Briefkästen.



Trotzdem nahmen alle Kinder mit Begeisterung an der Aktion teil.

Die Spendenbereitschaft war sehr groß, das Ergebnis können Sie aus der Tabelle unten ablesen.

Allen Spendern/innen und unseren Kindern und Jugendlichen die an der Aktion beteiligt waren, ein herzliches Vergelt`s Gott.

Wir alle sind guter Hoffnung, dass die nächste Sternsingeraktion 2022 wieder wie gewohnt stattfinden kann.

*Ihre Sternsingerteams aus den Pfarrgemeinden*

## Spendenergebnisse



Danke für Ihre Spenden!

Coronabedingt ist natürlich auch die Spendenhöhe in unserer Pfarreiengemeinschaft zurück gegangen. Jedoch gerade in diesen Zeiten sind unsere Hilfsorganisationen auf jeden Euro angewiesen.

Herzlichen Dank allen, die gespendet haben.

Die Ergebnisse im Einzelnen:

Pfarrei	Misereor 2020	Caritas 2020	Adveniat 2020	Sternsinger 2021
Dürrwangen	1400,00 €	738,60 €	3163,62 €	3575,62 €
Feuchtwangen	210,00 €	328,56 €	793,21 €	4124,15 €
Großohrenbronn	240,60 €	294,79 €	557,30 €	866,89 €
Halsbach	direkt an Misereor	177,00 €	282,00 €	1700,22 €
Schnelldorf	70,00 €	308,50 €	328,84 €	430,00 €
Wittelshofen	35,00 €	84,05 €	147,20 €	575,00 €

Da viele Spenden direkt auf Konten der Hilfsorganisationen überwiesen werden, sind diese Angaben nicht mehr aussagekräftig. Wir werden deshalb zukünftig darauf verzichten.



*Heilig Kreuz: Altarraum: Der Christuskorpus wurde 1985 von der Künstlerin Gisela Fichtner aus München angefertigt. Das Holz dafür stammte von einem Pappelbaum vom Hesselberg.*

*@ D. Großmann*



*St. Peter und Paul - Karfreitagskreuz. Nicht ersichtlich für alle Gottesdienstbesucher hängt es an der Rückseite der Säule rechts vom Hochaltar. Es wird u. a. für die Kreuzverehrung der Karfreitagsturgie abgenommen.*

*@ A. Stirner-Ruff*



*St. Ulrich und Afra: Nische über dem Tabernakel. Das dahinterliegende Mosaik aus Natursteinen wurde 1961 von Prof. Knappe, München ausgelegt. Die goldfunkelnden Steine zeigen das offene Grab des Ostermorgen.*

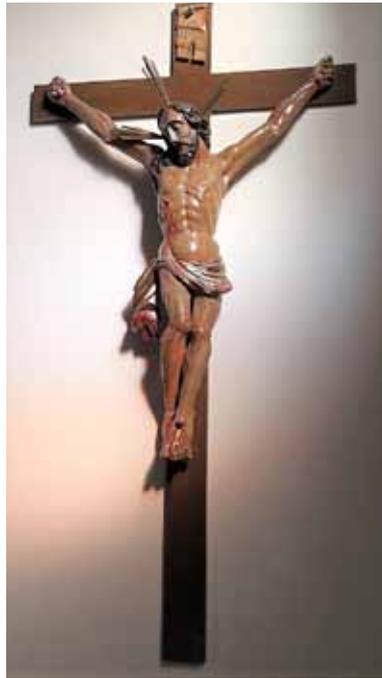
*@ G. Schmidt*

Christ s  
sich selbst zu  
das Kreuz au  
und mit Chris  
Es gibt keinen

Pa

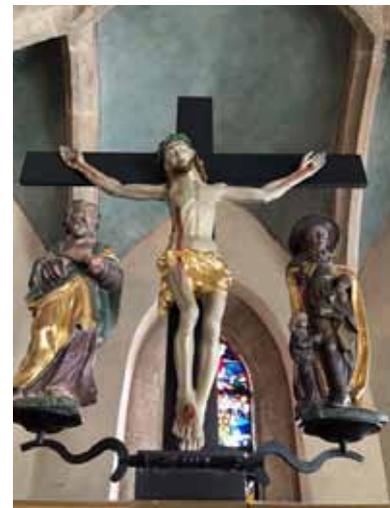
*St. Raphael: Seitengang im Kirchenschiff. Vermutlich aus dem 17./18. Jahrhundert. War in der Vorgängerkirche St. Wolfgang und wurde zum Ende des Krieges, oder beim Abriss der alten Kirche übertragen.*

@ H. Geißler



ein heißt,  
zurücknehmen,  
auf sich nehmen  
stus zu tragen.  
n anderen Weg.

ost Franziskus, 24.10.2013



*Maria Immaculata: Im Chorraum der Pfarrkirche Maria Immaculata Dürrwangen über dem Hochaltar stehend das Kreuz mit Jesus. Links daneben der Evangelist Johannes, rechts der Heilige Rochus. Im Hintergrund das Netzgewölbe mit den buntbemalten Fensterbildern.*

@ S. Baumgärtner

*St. Bonifatius: Prachtvoll ausgestaltetes Kreuz auf dem Altar. Wird bei feierlichen Segnungen und dem Wettersegen verwendet*

@ Pfr. C. Matejczuk



## Verabschiedung/Vorstellung neuer Minis in Großohrenbronn

Seit nunmehr über 12 Monaten sind unsere neuen Ministranten als Anwärter/innen schon aktiv dabei und das in einem Jahr mit besonderen Herausforderungen, geprägt von Angst und Unsicherheit durch Corona.



Begrüßung und Verabschiedung: Die Ministranten von Großohrenbronn © G. Lutz

Mutig sind auch sie nach Wiedermehrlassung von Gottesdiensten, im Sommer 2020 zurückgekehrt, um ihren Dienst während den Messen zu verrichten.

Am 6.2.2021 während des Vorabend-Gottesdienstes war es nun endlich soweit und unsere NEUEN:

Anna Däubler, Joelina Drostel, Philipp Geißler und Sven Hanneder konnten offiziell durch Herrn Pfarrer Jojo Koonammaruthumkal als Ministranten in unserer Pfarrei St. Raphael aufgenommen werden.

Nach einer kurzen persönlichen Vorstellung der zwei Mädchen und zwei Jungen, überreichte Herr Pfarrer Jojo jedem der Kinder das Ministrantenkreuz und segnete sie.

An diesem Tag konnten wir dann auch unseren langjährigen Ministranten Alexander Blaha offiziell verabschieden. Alexander engagierte sich seit seiner Kommunion, damals noch zusammen mit seinem älteren Bruder Tobias, als Ministrant und war ein sehr verlässlicher junger Messdiener. Herr Pfarrer Jojo bedankte sich bei Alexander, wünschte ihm viel Erfolg und Gottes Segen auf seinem weiteren Weg und überreichte ihm eine kleine Anerkennung.

Herzlichen Dank, dir, lieber Alexander, im Namen der gesamten Pfarrgemeinde.

„Herzlich willkommen“ sagen wir zu unseren neuen Ministranten. Wir wünschen Euch viel Freude für diese wertvolle Aufgabe und immer gutes Gelingen! Besonderer Dank gilt aber auch den Eltern der Minis, dafür dass sie ihre Kinder bei ihrem Vorhaben so gut unterstützen.

Hoffentlich können unsere Ministranten in diesem Sommer auch wieder das ein oder andere gemeinsame Projekt starten. Das würden wir uns alle wünschen.

**Pfarrgemeinderat Großohrenbronn**

## Liebe Ministranten der Pfarrei Feuchtwangen!

Nun ist schon ein Jahr vergangen, seit wir uns nicht in der gewohnten Form treffen konnten. Ein Jahr in dem wir nicht zusammen beten, singen, lachen, backen, kochen oder Spiele spielen konnten. Aber genau solche Dinge sind es, die sehr wichtig in unserer schnelllebigen Zeit geworden sind. Gerade bei diesen Treffen, können wir sowohl eine Freude in der Gemeinschaft mit Gott, als auch eine Gemeinschaft untereinander erfahren.

Lasst uns dennoch die Hoffnung und Zuversicht nicht verlieren, dass unsere Gemeinschaft wieder besser wird!

Für unsere jetzigen Ministranten, wäre es eine große Freude, wenn sich noch mehr Kinder, gerade von denen, die in diesem Jahr die heilige Kommunion empfangen, für diesen wunderbaren Dienst an Jesus bemühen.

Liebe Ministranten, diesen Brief an Euch möchte ich auch nutzen, um Euch ein großes Dankeschön zu sagen für Eure vielen und zuverlässigen Dienste. Ohne Euch wäre es einsam am Altar und lange nicht so festlich.

Habt alle gesegnete und frohe Ostertage mit Euren Familien!

**Herzlichst Euer Kirchenteam Feuchtwangen**

## Personalwechsel in Schnelldorf

### Frau Pie wurde in den Ruhestand verabschiedet

Am 1. Advent, dem 29. November 2020, wurde Frau Rita Pie, die Mesnerin in St. Bonifatius, Schnelldorf in den Ruhestand verabschiedet.

Fast 10 Jahre, seit dem 26. Januar 2011, war Frau Pie für die Pfarrgemeinde St. Bonifatius im Einsatz.



Stabwechsel: Frau Pie (Mitte) wurde am 1. Advent 2020 durch Mitglieder der Kirchenverwaltung verabschiedet (v.l.: Pfr Matejczuk, Renate Sekta, Rita Pie, Irmgard Bonk, Bernd Esterle)

Die Sakristei mit allen liturgischen Geräten, der Altarraum, sowie etliche Vorbereitungen von liturgischen Feiertagen und Festen, zeugten immer von ihrem großen Engagement und ihrer liebenswerten Art. Dafür ein herzliches Vergelt's Gott.

### Dürrwangen: Christbäume gesammelt

Die Christbaumsammelaktion in Dürrwangen konnte heuer wieder stattfinden. Nach Absprache mit dem Landratsamt und unter Einhaltung der Bestimmungen sammelten wir eine beachtliche Anzahl an ausgedienten Christbäumen ein.

Ein herzliches Vergelt's Gott an alle Spender! Der Spendenbetrag kommt den Dürrwanger Ministranten zu Gute. An dieser Stelle möchten wir uns bei der Familie Heller vom Rappenhof und bei der Familie Bachbauer für die technische und tatkräftige Unterstützung bedanken.

**Stefan Baumgärtner**



Die neuen Mesnerinnen von St. Bonifatius: Irmgard Bonk und Renate Sekta (v.l.) Beide Damen bleiben auch weiterhin Mitglieder in der Kirchenverwaltung

Dankbar für das Vergangene wünsche ich Frau Pie viele gute und gesunde Jahre im Kreise ihrer Lieben.

Gleichzeitig begrüße ich zwei neue Damen, die den Mesnerdienst in St. Bonifatius, Schnelldorf weiterführen werden: Frau Irmgard Bonk und Frau Renate Sekta.

Ich danke den Damen für ihre Bereitschaft, diesen Dienst zu übernehmen, und wünsche ihnen viel Freude und Gottes Segen.

**Pfarrer Matejczuk**



## Sebastiansfest in Dürrwangen – heuer etwas anders gefeiert



*Hl. Sebastian*

Für die Dürrwanger ist er hoher Feiertag: der Sebastianstag. Erstmals wurden die Feierlichkeiten im kleineren Rahmen begangen. Auch wenn der Festtag ohne Prozession und dem anschließenden Besuch in den Gasthäusern auskam, gedachten wir unserem Ortspatron, dem Heiligen Sebastian, in gebührender Weise beim stattfindenden Festgottesdienst, der rein mit Anmeldung und unter Einhaltung der Pandemiebestimmungen gefeiert wurde. „Es sei ein gutes Zeichen, gerade in diesen jetzigen Zeiten zusammenzustehen“, freute sich Hauptzelebrant Pfarrer Christoph Matejczuk bei seiner Begrüßung und zeigte sich froh über die teilnehmende Gemeinschaft. Er bedankte sich bei allen, die sich für die Vorbereitungen und zum Gelingen des Festes eingebracht haben. Musikalisch würdevoll eingerahmt wurde die Messe mit den traditionellen Sebastiansliedern, solo gesungen von unserem Organisten Hubert Baumgärtner.

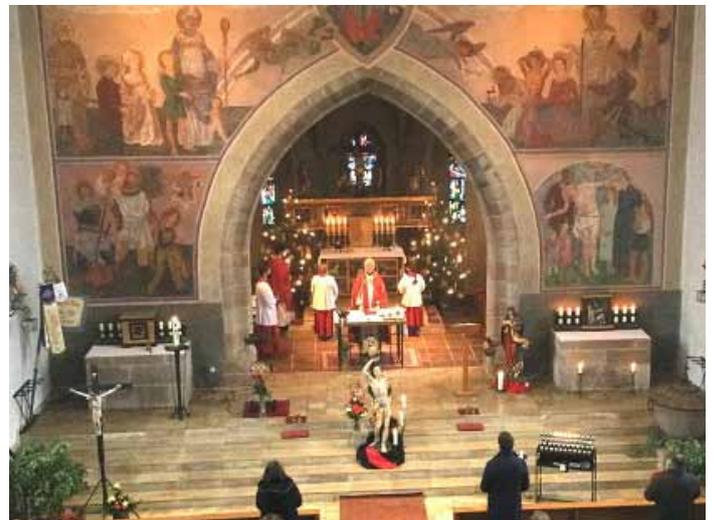
### Von Bogenschützen erschossen

Im Heiligenkalender ist der Hl. Sebastian am 20. Januar zu finden. Als Feiertag wurde in Dürrwangen der zeitlich naheliegendste Samstag bestimmt. Die Menschen sind dankbar dafür, dass der Patron den Ort im 14. Jahrhundert von der damaligen Pest verschont haben soll. Diverse Darstellungen zieren die Pfarrkirche. Der Kindergarten, die örtliche Apotheke und eine Straße tragen seinen Namen.

Der Überlieferung zufolge hatte sich Sebastian als Hauptmann am kaiserlichen Hof öffentlich zum Christentum bekannt und notleidenden Christen geholfen. Wegen seines freimütigen Be-

kenntnisses seines Glaubens wurde er verurteilt und von Bogenschützen erschossen. Sebastian versteckte seinen Glauben nicht, vielmehr war er inmitten einer feindlichen Umgebung missionarisch eingestellt. Er lebte seinen Glauben offensiv und suchte Menschen für den christlichen Glauben zu gewinnen. Mutig und unerschrocken trat er sogar dem Kaiser entgegen.

Festprediger Pfarrer Jojo Koonammaruthumkal ging ganz auf die Tugenden des Schutzheiligen ein. „Verstecken wir unseren Glauben nicht allzu sehr im Privatbereich und behandeln wir ihn nicht oft wie eine geheime Verschlussache? Warum leben wir unseren Glauben nicht offensiver?“ stellte Koonammaruthumkal die Frage. Er lud die Festgemeinde dazu ein, mehr ein Stück des christlichen Selbstbewusstsein zu zeigen, ebenso standhaft und treu den Weg des Glaubens, der Hoffnung und der Liebe zu gehen. Er erinnerte sich dabei an seine indische Heimatpfarrei Kerala, wo ebenfalls dem Märtyrer Sebastian gedacht wird. In der schweren Zeit der Coronakrise



*Festgottesdienst in Dürrwangen, Maria Immaculata*

rief er die Fürsprache des heiligen Sebastian an, mit dem Wunsch, dass wir uns ermutigen lassen, in unserem direkten Umfeld den Menschen zu begegnen, mitfühlend und aufrichtend. Als wichtigstes Werk der Barmherzigkeit bezeichnete er das Zeithaben und Zuhören. Mit der Aussetzung des Allerheiligsten und dem Eucharistischen Segen hatte der Festgottesdienst seinen Abschluss.

**Stefan Baumgärtner**

## Mariä Lichtmess - ein Fest mit langer Tradition

Es ist eine schöne Szene im Lukas-Evangelium: Maria und Josef kommen mit ihrem Baby in den Tempel – und dort merken zwei Menschen sofort, dass es kein gewöhnliches Kind ist. Simeon und Hanna bekennen laut im Gotteshaus, dass Jesus der Erlöser ist. "Das Zeugnis des Simeon und der Hanna über Jesus" (Lk 2,22-40) ist der Ausgangspunkt für das Hochfest, das die katholische Kirche am 2. Februar feiert: "Darstellung des Herrn", im Volksmund auch als "Maria Lichtmess" bekannt.

### Mariä Lichtmess beendete die Weihnachtszeit

Schon aus der biblischen Erzählung heraus gibt es zwei Möglichkeiten, das Fest auszudeuten: Mit Blick auf Jesus oder mit dem Fokus auf seine Mutter Maria. Jesus kommt also in seinen Tempel, sein Eigentum. Dort sollte er laut Gesetz Gott übergeben, also "dargestellt" werden, und durch ein Geldopfer wieder ausgelöst werden.

Bereits im 4. Jahrhundert feierte die Kirche in Jerusalem das Fest – zunächst am 14. Februar, dem 40. Tag nach dem Fest „Erscheinung des Herrn“, später dann 40 Tage nach Weihnachten, der Geburt Jesu. Es wurde bald als der erste Einzugs Jesu in Jerusalem betrachtet.



Aus diesem Grund - auch mit Blick auf den Lobgesang des Simeon – kam es im 7. Jahrhundert zu Lichterprozessionen. Die Gläubigen wollten Christus entgegengehen, ähnlich wie sie es aus den Evangelien kannten, wo die Menschen den erwachsenen Jesus an Palmsonntag begrüßten.

Die Kerzen, mit denen die Gläubigen das Kommen Jesu in die Welt nun symbolisch begleiteten, wurden eigens zu diesem Fest geweiht. Bis heute ist die Lichtsymbolik in dem Fest enthalten und in den Gottesdiensten werden alle Kerzen, die in der Kirche für das



Jahr benötigt werden, gesegnet. Mancherorts bringen auch Gläubige ihre Kerzen mit und lassen sie segnen. Wegen der zeitlichen Nähe zum Gedenktag des heiligen Bischofs Blasius (3. Februar) wird oft auch schon der Blasiussegen gegen Halskrankheiten gespendet, bei dem ebenfalls Kerzen zum Einsatz kommen (unser Bild).

Auch bei den Handwerkern und den Bauern hatte „Lichtmess“ seine Bedeutung: Die Handwerker hörten an dem Tag auf, bei Kunstlicht zu arbeiten und zur Feier des Tages gaben die Meister ihren Gesellen und Lehrlingen den Nachmittag frei. Das Wirtschaftsjahr in der Landwirtschaft endete an diesem Tag, was den Mägden und Knechten ihren Lohn, sowie einige freie Tage brachte, und den Wechsel des Arbeitgebers ermöglichte.

Am Tag der Darstellung des Herrn wird nochmals an Weihnachten erinnert. Manche Pfarreien, Orden und Gläubige räumen ihre Krippen und Christbäume erst an diesem 2. Februar weg. Bis ins Jahr 1912 wurde Lichtmess in Deutschland als offizieller Feiertag begangen.

**Stefan Baumgärtner**

© aus „Wann endet für die Kirche Weihnachten?“

von Agathe Lukasek, katholisch.de

© Bilder: Sonnenuntergang: Pfr. J. Konammaruthumkal

Blasiussegen: S. Baumgärtner

## Nachruf

### Pfarreien nehmen Abschied von Pfarrer Max Beißer



**D**er aus der Gemeinde Dürrwangen stammende Pfarrer und Geistliche Rat Max Beißer ist am 20. Februar im Alter von 92 Jahren verstorben. Bis vor wenigen Jahren unterstützte er als Ruhestandsgeistlicher trotz seines hohen Alters tatkräftig seine Heimatpfarrei Dürrwangen mit Halsbach. Seit 2018 lebte er im Seniorenheim in Thannhausen.

In den entbehrungsreichen Zeiten des Krieges haben ihn sein christliches Elternhaus und der damalige Pfarrer von Dürrwangen dazu bewegt, Priester zu werden, so seine Angehörigen. Damit reihte er sich in eine besondere Tradition der Pfarrei ein: bis heute gingen 17 Priester aus Dürrwangen hervor.

Nach seiner Primiz war er drei Jahre als Kaplan in Augsburg tätig. Weitere Stationen seines Wirkens waren im schwäbischen Teil der Diözese, nämlich Burgau und Aislingen. 32 Jahre als Stadtpfarrer in Schwabmünchen betreute er dort die Pfarrei St. Michael und erwarb sich dabei viel Anerkennung bei den Menschen. Die Renovierung kleiner und großer Bauwerke in den Pfarreien seines Wirkens sind mit seinem Namen

verbunden. Mit künstlerischer und musikalischer Begabung an der Gitarre gestaltete Beißer die Gottesdienste, für Jung und Alt war er stets ein beliebter Seelsorger. Er erwarb sich große Verdienste im kirchlichen Leben, weshalb ihm die Stadt Schwabmünchen die Ehrenbürgerwürde verlieh.

Wir in Dürrwangen kannten Pfarrer Max Beißer von den Gottesdiensten, die er in seinem Ruhestand über fast zwei Jahrzehnte hielt und dabei unseren damaligen Pfarrer Sebastian Klaus tatkräftig unterstützte.

Die Pfarreien Dürrwangen, Halsbach, Großohrenbronn und Wittelshofen trauern um Pfarrer Max Beißer. Wir sind dankbar für sein Wirken und seine zuverlässige Mitarbeit bei den Gottesdiensten. Unsere Anteilnahme gilt seinen Angehörigen.

**Pfarrer Christoph Matejczuk**

Leitender Pfarrer der  
Pfarreiengemeinschaft  
Feuchtwangen - Dürrwangen

**Stefan Baumgärtner**

Pfarrgemeinderatsvorsitzender der  
Pfarrei Maria Immaculata Dürrwangen

## Ehemaliger Stadtpfarrer wurde 85: danken - nicht feiern



**D**ie Einladung zum Dankgottesdienst in St. Ulrich und Afra anlässlich meines 85. Geburtstags bedeutete für mich eine große Ehre und eine große Freude: der 21. März wird mir in lieber Erinnerung bleiben.

Der erste Dank gilt Gott, der mir bis jetzt so gute Gesundheit geschenkt hat, um vor allem in der Pfarreiengemeinschaft Neuburg/Kammel mit den vier Pfarreien, die dazugehören: Edelstetten, Langenhaslach, Billenhausen und Watzenweiler, Sonntags- und Feiertagsmessen übernehmen zu können. Es macht mich glücklich, gebraucht zu werden.

Ferner danke ich ganz herzlich meinem Nachfolger, Pfarrer Christoph Matejczuk, für diese für mich so erfreuliche Einladung, nach mehreren Einladungen zu feierlichen Anlässen seit 2012.

Nicht zu vergessen die 44 Jahre als Seelsorger von St. Ulrich und Afra und St. Bonifatius in Schnelldorf von 1968 - 2012, in denen ich für Jung und Alt, für Kranke und Gesunde Gottes Wort verkünden und die Sakramente spenden durfte: ein herzliches Vergelt's Gott den ungezählten Mitarbeiter/innen für die vielen ehrenamtlichen Dienste, den gelebten Glauben und das Gebet. Meinem lieben Nachfolger, Pfarrer Christoph Matejczuk, wünsche ich Gottes reichsten Segen für seine Seelsorgearbeit.

Corona verhindert das Feiern des 85. Geburtstages. Wichtiger ist, meine ich, das Danken, das wir so oft vergessen. Suchen wir doch vielmehr die Nähe Gottes: er liebt uns, er trägt und hält uns in Freud und Leid.

Abschließend ein Wort der Zuversicht von Corrie ten Boom: „Die Unsicherheiten dieser Zeit sind das Rohmaterial für unseren Glauben. Gott hält die ganze Welt in seiner Hand.“

Bleiben Sie alle gesund!  
Eine gesegnete Zeit wünscht Ihnen  
Ihr

**Wilhelm Atzkern, Pfr. i. R.**

© Bild: privat

## Informationen aus dem Kindergarten

**D**en Draht zu den Kindern hat unser Kindergarten-Team im zweiten Lockdown nie verloren. Angefangen hat es damit, dass ganz schnell der Kindergartenweihnachtsmarkt für alle Kinder umgestaltet wurde. So plante das KiGa- Team, quasi über Nacht, eine zeitliche Umgestaltung der Veranstaltung, um jedem Kind den bereits angekündigten Markt zu ermöglichen.

Es wurde blitzschnell auf den anstehenden Lockdown reagiert. Riesige Erleichterung bei den Eltern und für die Kinder ein schöner, vorweihnachtlicher Kindergartenabschluss im Jahr. Strahlende Kinderaugen, die ein bisschen verfrüht in die Weihnachtsferien starteten, waren das tolle Ergebnis.

Nach den Ferien wurde im Januar eine Onlineplattform ausgewählt, um mit den Kindern in Kontakt zu bleiben. Hier wurden für jede Kindergartengruppe intern Inhalte geladen. Z.B. konnten Sporttipps, Bastelideen, Lieder oder vorgelesene Geschichten von großen und kleinen Kinder angeschaut werden. Für Kinder, die bald in die Schule wechseln, gab es extra Übungen, um auch den diesjährigen Übergang zum Schulkind positiv zu gestalten.

Der Kindergartenstart am 22. Februar ist so den allermeisten Kindern problemlos gelungen. Es ist wieder lachen, singen und freudiges Kinderrufen sowohl im Schwalbennest als auch in der Hindenburgstraße zu hören. Hoffen wir, dass es wieder lange so bleiben darf!

**Agnes Willecke**



## Renovierung in Halsbach - 2. Teil

### Lebensgroßer Christus am Kreuz

**E**in Kruzifix ist eine Darstellung des ans Kreuz genagelten Christus in plastischer Form. Im Chorraum unserer Kirche, gegenüber der Kanzel, hängt ebenso ein lebensgroßes spätgotisches Kruzifix, das höchstwahrscheinlich in der Zeit um 1425 entstanden ist und aus einer von Riemenschneider beeinflussten Werkstatt stammt. Die weit ausgespannten Arme, das dornengekürzte, blutüberschmierte Haupt, der halbgeöffnete Mund und die eingefallenen Wangen bringen das Leid in der Passion sehr eindrucksvoll zum Ausdruck.



Kruzifix in St. Peter und Paul

1947 (in den Vorbereitungen der Renovierung) wurde diese frühere Fassung als sehr erhaltenswert erachtet und angemerkt, dass sie sich unter dem damaligen Anstrich befände. „Die Freilegung darf nur durch einen erfahrenen Restaurator erfolgen, um dann im ursprünglichen Charakter wieder hergestellt zu sein.“ Jenes kostbare kirchliche Kunstwerk war bis 1954 durch schlechten Anstrich entstellt. Kirchenmaler Schugg hatte damals vier Ölfarben-Überdeckungen behutsam und in mühevoller Arbeit zu entfernen, um die aufwändig gemalte Originalfassung wieder herzustellen. Die Arbeit von J. Schugg wurde sehr gelobt und als äußerst gelungen beschrieben.

### Neue Beichtstühle 1957

**I**n einem Dokument aus dem Jahre 1955 wird folgende Empfehlung für die Beichtstühle abgegeben: „Die Beichtstühle könnten zum Zwecke eines besseren Verschlusses an der Konfessariuszelle mit einer vorgewölbten Türe und in der

oberen Hälfte mit einem holzbraunen Vorhang verschlossen werden. Die Sprechöffnung ist mit Zellophan zu schließen. Auf diese Weise besteht die Möglichkeit diese Zelle zu heizen (was in unserer Kirche nicht zur Diskussion stand). Die Pönitentenzelle (für den der Buße tut) wäre mit einem Vorhang, der bis zum Fußboden reicht und an der, der Konfessariuszelle (Zelle des Beichtvaters) zugewandten Seite, festgemacht ist, zu schließen. Auch hier käme als Farbe der Holzton in Betracht.“

Bis zur Erneuerung waren die Beichtstühle offen und im Chorraum untergebracht. Eine Unterbringung unter der Treppe in der Nische wurde 1957 umgesetzt. Die jetzigen Beichtstühle sind mit geschlossenen Türen versehen.

Quelle: Kirchenarchiv Halsbach



Beichtstuhl in St. Peter und Paul

### Renovierung ist genehmigt

Die nun anstehende Kirchenrenovierung ist genehmigt, der zugehörige Haushalt wurde verabschiedet. Das Bauamt in Ansbach beginnt mit den Ausschreibungen und den Planungen, im März dieses Jahres wurde unsere Kirche von den Handwerkern besichtigt.

**Anita Stirner-Ruff**

## Rechtzeitig zu Weihnachten konnten die Glocken in der Feuchtwanger Stadtpfarrkirche wieder läuten.

Im letzten Pfarrbrief habe ich über einen massiven Schaden an den Auflagern des Glockenstuhls in unserem Feuchtwanger Kirchturm berichtet, den unsere Wartungsfirma festgestellt hatte. Der Glockenstuhl ist eine Stahlkonstruktion an der die fünf Glocken unserer Stadtpfarrkirche aufgehängt sind und der sich in der Glockenstube, oberhalb der Kirchturmuhre, befindet.

Aufgrund der Meldung unserer Wartungsfirma wurde der Schaden vom Glockensachverständigen der Diözese Augsburg, Herrn Pater Stefan Kling, in Augenschein genommen, mit dem Ergebnis, dass die Glocken bis zur Behebung des Schadens gesperrt werden mussten. Alles andere wäre aus Sicherheitsgründen nicht verantwortbar gewesen.

Glücklicherweise ist es gelungen, eine Zimmererei aus Nördlingen für den Austausch der Auflagerbalken des Glockenstuhls zu gewinnen, und diese konnten die umfangreichen Arbeiten noch

in der ersten Dezemberhälfte ausführen. Im Anschluss wurden die Glocken von unserer Wartungsfirma neu justiert und ein Statiker aus Kulmbach hat die Arbeiten geprüft und statisch abgenommen.

Unser herzlicher Dank gilt allen an diesem Projekt Beteiligten! Es war ein wirklicher Glücksfall, dass die Fertigstellung noch vor dem 24. Dezember erfolgen konnte. Das Läuten der Glocken am Hl. Abend war in diesem Jahr für uns ein Weihnachtsgeschenk.

*Manfred Binder*



## Unser Weihrauchfass wurde restauriert. Vielen Dank für die Spenden!

Wir haben in unserer Feuchtwanger Stadtpfarrkirche ein Weihrauchfass im Einsatz, das, laut Gravur, aus dem Jahr 1868 stammt und von einem Herrn Joh. Schiller, Silberschmied aus Dillingen, gestiftet wurde. Mehr Informationen haben wir zu dem Stifter nicht.

Das Weihrauchfass gehört zu den ältesten Gegenständen, die wir in unserer Kirche haben. Der Einsatz in den Gottesdiensten seit mehr als 150 Jahren hat natürlich schon erhebliche Gebrauchsspuren hinterlassen. Da es sich aber bei dem Weihrauchfass um eine Antiquität handelt, die zur Geschichte unserer Pfarrgemeinde St. Ulrich und Afra gehört, haben wir uns für eine professionelle Restaurierung entschlossen.

Ein Restaurator hat das Weihrauchfass neu versilbert und den Ursprungszustand wieder nahezu hergestellt. Ich finde das Ergebnis kann sich sehen lassen (siehe Bilder).



*vorher*



*nachher*

Ein herzliches Dankeschön geht an alle, die uns mit einer Spende bei der Finanzierung der Restaurierung unterstützt haben.

*Manfred Binder*

## Renovierung der Lourdes-Kapelle in Großohrenbronn

Die kleine Lourdes-Kapelle mit Glockenturm wurde im Jahre 1904 im westlichen Teil des Friedhofs erbaut.

Die Decke des Innenraums ist als Kuppel gestaltet. Darunter befindet sich eine Mariengrotte – erbaut in Anlehnung an die Lourdesgrotte – ausgestattet mit einer Mutter Gottes Figur, sowie einer kleineren Figur der Heiligen Bernadette.



Auf Wandpodesten an den Seitenwänden befinden sich Engelsfiguren und eine Bruder- Konrad-Figur. Eine Gebetsbank lädt zum Verweilen ein.

Zur Entstehung der Friedhofskapelle:

Nachdem der Friedhof in Großohrenbronn zu klein geworden war, wurde er 1894 erweitert. 1903 entstand der Plan für den Bau einer Kapelle durch den damaligen Pfarrer Josef Ernst.

Bei Recherchen zum 150. Jubiläum der Pfarrei Großohrenbronn ist man im Archiv in Augsburg auf einen Plan von Seb. Schober, Zimmermeister, vom 7.7.1903 gestoßen. Hier heißt es in alt-deutscher Schrift: „Plan über ein kleines Käpelein welches Herr Pfarrer Josef Ernst von Großohrenbrunn zum abhalten der Grabred im Friedhof erbauen will“.

Ob und inwieweit Reparaturen in der Nachkriegszeit ausgeführt wurden, ist nicht exakt belegt. Vor

einigen Jahren musste jedoch das Dach der Kapelle erneuert werden, was eine ortsansässige Firma kostenfrei übernahm.

Durch Feuchtigkeit an der Decke und am Rundgewölbe stand seit dieser Zeit auch der Innenraum der Kapelle zur Reparatur an. Eine mit Kosten verbundene Renovierungsmaßnahme war aufgrund der schon lange geplanten Kirchenrenovierung jedoch nicht tragbar.

So entstand der Plan einer Sanierung in Eigenregie, mit der dann 2019 begonnen wurde. Der

komplette Innenraum wurde freigeräumt, Gegenstände und Figuren entfernt und die anderen Bereiche sorgfältig abgedeckt. Lose Putzteile u. Rissbildungen im oberen Kuppelbereich mussten abgeklopft und neu verputzt werden. Nach einer längeren Trockenzeit bildeten die Malerarbeiten den Abschluss der Renovierung.



Mittlerweile erstrahlt unsere Lourdes-Kapelle wieder in neuem Glanz und steht täglich von vormittags bis abends zum Besuch offen.

Wir danken allen Beteiligten für die vielen geleisteten Arbeitsstunden.

**Pfarrgemeinderat Großohrenbronn**

### Firmtermin 2021

In unserer Pfarreiengemeinschaft findet turnusgemäß in 2021 eine Firmung statt. Als Termin wurde der **18. September 2021** festgelegt. Um allen Unwägbarkeiten vorzubeugen, wurde auch noch ein Ersatztermin vereinbart. Dieser wäre am 11. September 2021. Firmspender wird Domdekan Msgr. Dr. Wolfgang Hacker sein.



## Erstkommunion 2021 in unserer Pfarreiengemeinschaft

Am Samstag, 17. Juli empfangen das Sakrament der Ersten Heiligen Kommunion in

### Feuchtwangen

Sterz Erik  
Bahle Leila  
Werner Jayden-Louis  
Famini Francesco

### Dürrwangen

Vogt Emmy  
Brindisi Alessio

Am Sonntag, 18. Juli empfangen das Sakrament der Ersten Heiligen Kommunion in

### Feuchtwangen

Kostenko Niklas  
Perlefein Sophie  
Goller Johanna  
Okafor Lilian  
Czekaj Lara Maria  
Spindler Milana  
Uwadia Amira  
Uwadia Trent  
Rauch Gernot

### Dürrwangen

Spreiter Charlotte  
Mende Henning  
Frank Meike  
Schäferling Colleen  
Rein Emely  
Goth Emil

Am Sonntag, 25. Juli empfangen das Sakrament der Ersten Heiligen Kommunion in

### Großohrenbronn

Däubler Anna  
Geißler Philipp  
Schüleln Lennox  
Schlumbaum Lorenz

### Halsbach

Staufinger Anna  
Lehr Noah  
Rein Leyla  
Fuchs Lorenz  
Dittmann Michael  
Auer Benjamin  
Laib Franziska  
Reichel Julian

Die Vorbereitung ist bereits angelaufen. Im Augenblick finden zu festen Terminen gemeinsame Gottesdienste statt. Im Anschluss erhalten die Kinder ein Aufgabenpaket, welches zu Hause erarbeitet werden soll. Der Inhalt sind thematische Aufgaben sowie Bastelvorlagen.

Sobald die Situation es erlaubt, werden wir uns in Kleingruppen mit den Kindern treffen und das erarbeitete Material besprechen und auf wichtige Inhalte gesondert eingehen.

Insgesamt sind sieben Themenfelder auf dem Programm, alle kindgerecht und leicht zu erfassen.

**Wir wünschen den Erstkommunionkindern und ihren Eltern eine gesegnete Vorbereitungszeit.**

*Elke Anzenberger*

## Einladung: Familien-Mitmach-Konzert in Dentlein

Die Kirchengemeinde St. Raphael Großohrenbronn veranstaltet gemeinsam mit der evangelischen Schwestergemeinde in Dentlein am Samstag den 10.7. ein Mitmach-Konzert für Familien.

Mitmachen statt nur dabei sein - Konzerte von Mike Müllerbauer

Wer bei einem Konzert vor allem ans Zuhören und Zuschauen denkt, der hat Mike Müllerbauer noch nicht kennengelernt. Denn bei dem sympathischen 44-Jährigen lautet die Devise: mitmachen statt nur dabei sein. Mit seiner humorvollen Art, den groovigen Songs und kinderleichten Mitmach-Choreografien begeistert der leidenschaftliche Kinderliedermacher Jung und Alt, Klein und Groß. Der Tourneename ist Programm: „Jeder ist willkommen!“

„Freche christliche Songs mit Herz und Köpfchen, viel Groove und Lebensfreude“, schreibt der „Nordbayerische Kurier“. „Prickelnd wie ein Feuerwerk ... Mike Müllerbauer traf den Nerv der Kinder von heute ...“, meint das „Katholische Sonntagsblatt“. Ob beim Deutschen Kinderliederpreis oder bei den Kindercharts beim WDR-Kinderradio: Mikes Musik begeistert.

### Familien-Mitmach-Konzert: Wieso? Weshalb? Warum?

Ziel des Konzerts ist es, Kindern und Erwachsenen den christlichen Glauben und die Freude an Gott humorvoll und mitreißend zu vermitteln. Das Konzert soll Spaß machen!

### Für wen ist das Konzert gedacht?

Familien-Mitmach-Konzerte richten sich vor allem an Familien mit Kindern von 4 bis 12 Jahren. Aber natürlich dürfen auch Onkel, Tante, Oma, Opa ...mitkommen!

### Und was läuft da so?

Am besten, Ihr schaut einfach mal vorbei! Das Mitmach-Konzert dauert ca. 80 Minuten und ist viel mehr als ein Konzert: Show-Elemente, jede Menge Gags und das Einbeziehen des Publikums garantieren ein mitreißendes Erlebnis für alle Beteiligten!

Zu den Liedern gibt es viele Bewegungen, bei denen die Kinder mitmachen können.

Also herzliche Einladung am 10. Juli zu „Jeder ist willkommen!“ beim Zelt hinter dem evang. Gemeindehaus, Klosterhofgasse 7 in Dentlein am Forst.



### Der Eintritt ist frei!

Genauere Uhrzeit wird noch bekannt gegeben auf Plakatwerbung und auf den Internetseiten: <http://www.dentlein-evangelisch.de> und <http://www.pg-feuchtwangen.de>.

Hier gibt's ein kurzes Video zum Reinhören: [www.muellerbauer.de](http://www.muellerbauer.de)



## Katholische Kirchengemeinde Wittelshofen wird 75 Bischof Bertram kommt

Die Kirchengemeinde Wittelshofen möchte am **19. September 2021** ihr Jubiläum feiern. Bischof Bertram Meier hat uns sein Kommen bereits zugesagt, worüber wir uns sehr freuen.



*Ein Holzschuppen auf dem Hesselberg wurde zur Kirche*

Die Expositur Heilig Kreuz in Wittelshofen kann auf eine bewegte Geschichte zurückblicken.

Als die nationalsozialistische Gewaltherrschaft und der zweite Weltkrieg endeten, kam es zu Flucht und Vertreibung von Deutschen aus den Ostgebieten des damaligen Deutschen Reiches. Und so fanden fast 1200 katholische Heimatvertriebene rund um den Hesselberg eine zweite Heimat.

1946 wurde Pfarrer Alois Manlik als Flüchtlings-



*Die Notkirche in Wittelshofen*

seelsorger nach Gerolfingen entsandt. Der 14. Oktober stellt somit die Geburtsstunde der Gemeinde dar. Ein Holzschuppen auf dem Hesselberg, früher Feuerwehrraum und Pferdestall, wurde 1947 zur Kirche umfunktioniert.

Gottesdienste fanden auch in den evangelischen Kirchen in Aufkirchen, Gerolfingen und Wittelshofen statt.

### 1200 Vertriebene fanden eine neue Heimat

In den Jahren 1953/54 wurde in Wittelshofen eine Notkirche gebaut, die vorher in Haunstetten bei Augsburg stand. Der damalige Pfarrer Josef Gleich gab der Kirche den Namen „Zum Heiligen Kreuz“.

1983 wurde diese Notkirche aus statischen Gründen gesperrt, aber bereits ein Jahr später unsere jetzige Kirche neu errichtet. Am 21. Oktober 1984 weihte Bischofsvikar Martin Achter sie feierlich ein.



*Seit 1984: Unsere Kirche „Heilig Kreuz“*

*Bildnachweis: privat / D. Großmann*

In vielen freiwilligen Stunden halfen die Kirchenmitglieder bei allen Arbeiten immer wieder zusammen. So entstand eine große Zusammengehörigkeit innerhalb der Gemeinde. Gottesdienstbesucher fühlen sich einfach wohl und kommen gerne in unsere Kirche.

Wir freuen uns sehr auf unser Fest und hoffen, dass es trotz Corona-Pandemie wie geplant stattfinden kann. Näheres zum Ablauf der Feierlichkeiten erfahren Sie rechtzeitig in Ihrer Pfarrgemeinde.

**Diana Großmann**

## Gottesdienste in der Karwoche und an Ostern

	Dürrewan- gen	Feucht- wangen	Großoh- renbronn	Halsbach	Schnell- dorf	Wittelsho- fen
Vorabend Palmsonntag Feier des Einzugs Christ in Jerusalem					18:30 Uhr	18:30 Uhr
Palmsonntag: Feier des Einzugs Christ in Jerusalem	08:30 Uhr	10:15 Uhr	09:00 Uhr	10:15 Uhr		
Gründonnerstag: Messe vom Letzten Abendmahl	19:00 Uhr	19:00 Uhr	17:30 Uhr	17:30 Uhr		
Karfreitag: Kreuzweg, Kinderkreuzweg	09:30 Uhr	09:00 Uhr 10:30 Uhr	09:00 Uhr			
Karfreitag: Feier vom Leiden und Sterben Christi	15:00 Uhr	15:00 Uhr	15:00 Uhr anschl. Anbetung bis 18 Uhr	15:00 Uhr	10:00 Uhr	10:00 Uhr
Karsamstag: Feier der Osternacht			20:00 Uhr	20:00 Uhr		18:00 Uhr
Ostersonntag: Feier der Osternacht	05:00 Uhr	05:00 Uhr				
Ostersonntag: Hochfest der Auferstehung des Herrn	09:00 Uhr	10:15 Uhr	09:00 Uhr Wortgottes- feier	10:15 Uhr	09:00 Uhr	10:15 Uhr Wortgottes- feier
Ostermontag: Festgottesdienst	09:00 Uhr Wortgottes- feier	10:15 Uhr	09:00 Uhr	10:15 Uhr	10:30 Uhr Wortgottes- feier	09:00 Uhr



Katholische Pfarrei  
St. Ulrich und Afra



## Ökumenischer Osterweg Feuchtwangen

Spazierweg für alle Generationen durch die Stadt Feuchtwangen  
**An 12 bebilderten Stationen die Ostergeschichte erleben!**

Geöffnet ab 21. März 2021 täglich 9-17 Uhr.

Kinderwagenfreundliche Strecke, ca. 3 km.

Startpunkt und Info in der Johanniskirche.

Noch schöner wird der Weg, wenn du folgendes mitnimmst:

- Leckere Brotzeit für ein Picknick an Station 11.
- Handy mit der App **Actionbound** (kostenlos im Play Store).



Bild: Nadine Neuberger

## Regelmässige Gottesdienste

### St. Ulrich und Afra, Feuchtwangen

<b>Pfarrgottesdienst</b>	an Sonn- und Feiertagen	um 10.15 Uhr
<b>Werktagsmessen</b>	Dienstag und Donnerstag	um 18.30 Uhr
<b>Rosenkranz</b>	Donnerstag vor der Abendmesse	um 18.00 Uhr
<b>Beichtgelegenheit</b>	Samstag	15.30 bis 16.00 Uhr

### Maria Immaculata, Dürrwangen

<b>Pfarrgottesdienst</b>	Samstag (vierzehntägig im Wechsel)	um 18.30 Uhr
	Sonntag (vierzehntägig im Wechsel)	um 9.00 Uhr
<b>Werktagsmessen</b>	Donnerstag	um 18.30 Uhr
<b>Rosenkranz</b>	Samstag und Donnerstag	um 18.00 Uhr
<b>Beichtgelegenheit</b>	siehe Gottesdienstanzeiger	

### St. Raphael, Großohrenbronn

<b>Pfarrgottesdienst</b>	Samstag (vierzehntägig im Wechsel)	um 18.30 Uhr
	Sonntag (vierzehntägig im Wechsel)	um 9.00 Uhr
<b>Werktagsmessen</b>	Mittwoch	um 18.30 Uhr
<b>Rosenkranz</b>	jeweils ½ Stunde vor dem Pfarrgottesdienst	
<b>Beichtgelegenheit</b>	siehe Gottesdienstanzeiger	

### St. Peter und Paul, Halsbach

<b>Pfarrgottesdienst</b>	Samstag (vierzehntägig im Wechsel)	um 18.30 Uhr
	Sonntag (vierzehntägig im Wechsel)	um 10.15 Uhr
<b>Werktagsmessen</b>	Dienstag	um 18.30 Uhr
<b>Rosenkranz</b>	siehe Gottesdienstanzeiger	
<b>Beichtgelegenheit</b>	siehe Gottesdienstanzeiger	

### St. Bonifatius, Schnelldorf

<b>Pfarrgottesdienst</b>	an Sonn- und Feiertagen	um 9.00 Uhr
<b>Werktagsmessen</b>	Mittwoch	um 18.30 Uhr
<b>Rosenkranz</b>	Mittwoch vor der Abendmesse	um 18.00 Uhr
<b>Beichtgelegenheit</b>	siehe Gottesdienstanzeiger	

### Heilig Kreuz, Wittelshofen

<b>Pfarrgottesdienst</b>	Samstag (vierzehntägig im Wechsel)	um 18.30 Uhr
	Sonntag (vierzehntägig im Wechsel)	um 10.15 Uhr
<b>Werktagsmessen</b>	keine	

**Auch dieses Jahr wird uns die Pandemie wohl noch eine Zeitlang beschäftigen. Deshalb ist es nicht genau vorauszusagen, welche Gottesdienste unter welchen Bestimmungen stattfinden können. Bitte erkundigen Sie sich deshalb vorher in den Aushängen, den Gottesdienstordnungen, auf unserer WEB-Seite und in der Presse, ob und unter welchen Umständen der Gottesdienst tatsächlich stattfindet!**

## ÖFFNUNGSZEITEN DER PFARRBÜROS

**Feuchtwangen**, Untere Torstraße 39,

Tel. 09852 / 2377, Fax 09852 / 615877

Mail: [pg.feuchtwangen-duerrwangen@bistum-augsburg.de](mailto:pg.feuchtwangen-duerrwangen@bistum-augsburg.de)

IBAN: DE 64 7655 0000 0000 0718 94

Montag: 9.00 – 12.00 Uhr

Dienstag: 9.00 – 12.00 Uhr und 15.00 – 18.00 Uhr

Donnerstag: 9.00 – 14.00 Uhr

Freitag: 9.00 – 13.00 Uhr

**Dürrwangen**, Mühlgasse 6a, Tel. 09856 / 214

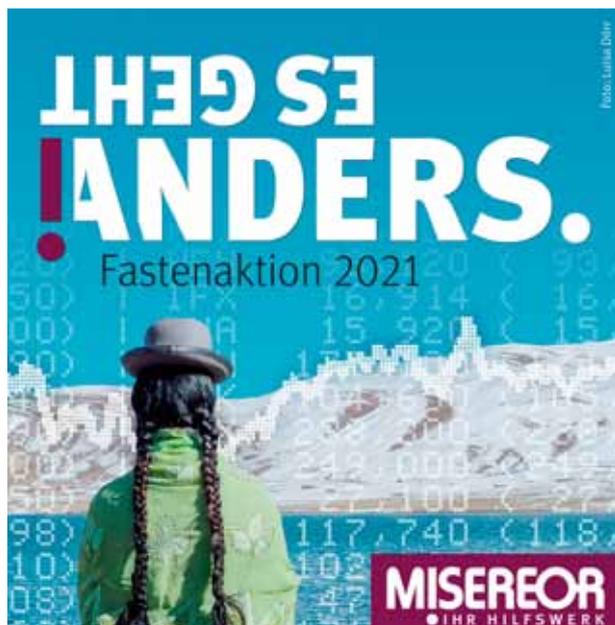
Dienstag: 9.00 – 12.00 Uhr

Donnerstag: 15.00 – 18.00 Uhr

Außerhalb der Öffnungszeiten ist Pfarrer Christoph Matejczuk unter der Telefonnummer:  
0 15 23 / 4 16 78 88 erreichbar.

## Misereor Fastenaktion 2021

**A**uch in diesem Jahr findet wieder die Fastenaktion von MISEREOR statt. Sie begann am Aschermittwoch und endet mit dem Osterfest. Ein Schwerpunkt der Fastenaktion liegt diesmal in Bolivien. Dort verhelfen die Partnerorganisationen von MISEREOR indigenen Familien zu einem selbstbestimmten Leben.



Die Lebensgrundlage der Menschen im Regenwald ist bedroht. Urwaldbäume werden für Sojaanbau, Viehwirtschaft und Rohstoff-Abbau abgeholzt. Der Kahlschlag beschleunigt den Klimawandel. Umwelt-Organisationen schätzen, dass mehr als ein Viertel des Amazonasgebiets bis 2030 verloren sein wird, wenn die Abholzung weitergeht.

Die MISEREOR-Partnerorganisation Caritas Reyes stützt ihre Arbeit auf die Ressourcen der beteiligten Menschen als Quelle ihrer gemeinsamen Kraft zur Veränderung. In Zusammenarbeit mit kleinbäuerlichen und indigenen Bevölkerungsgruppen entstehen Hausgärten und Agroforstsysteme im Einklang mit der Natur. „Ernährungssouveränität“ heißt das Konzept. Es bedeutet, dass die Bevölkerung

durch die Vielfalt ihrer Produkte unabhängig leben und sich gesund ernähren kann.

Bitte unterstützen Sie MISEREOR, durch Abgabe Ihrer Spende im Spendentütchen oder durch Überweisung auf Konto DE75 3706 0193 0000 1010 10, PAX-Bank Aachen, Stichwort Fastenaktion 2021. Die indigene Bevölkerung Boliviens wird es Ihnen danken!

## IMPRESSUM

**Herausgeber:** Pfarreiengemeinschaft Feuchtwangen-Dürrwangen  
Untere Torstraße 39 in 91555 Feuchtwangen; Tel.: 0 98 52 / 23 77

**Verantwortlich:** Stadtpfarrer Christoph Matejczuk

**Redaktion:** Pfarrbrief-Team der Pfarreiengemeinschaft

**Druck:** SOMMER media

**Auflage:** 3.450

**Der nächste Pfarrbrief erscheint zum Advent 2021**